

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Vorsteher

14. März 2016

GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER

Schweizerisches Militärmuseum Full

Vernissage Feldzeichen Grenzbrigade 5, Samstag, 2. April 2016, 16:00 Uhr, Schweizerisches Militärmuseum Full, General Guisan-Strasse 1, 5324 Full

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Hug
Geschätzte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Einladung zur Vernissage der neuen Ausstellung über die Feldzeichen der Grenzbrigade 5. Gerne überbringe ich Ihnen die besten Grüsse der Aargauer Regierung.

Es war ein langer Weg von der Aufnahme der Feldzeichen der Grenzbrigade 5 in die Historische Sammlung vom Museum Aargau, und von da zu einem geeigneten Ausstellungsort. Zusammen mit einer kleinen Fachgruppe wurden mehrere mögliche Standorte gesucht, besucht, geprüft und bewertet, bis die Abteilung Kultur mit dem Militärmuseum Full-Reuenthal den optimalen Ausstellungsort gefunden hat. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen Beteiligten herzlich bedanken, die zur Verwirklichung dieser Ausstellung beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt hierbei dem Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal, das unter grossem persönlichen Einsatz seines Präsidenten, Dr. Thomas Hug, dafür gesorgt hat, dass die Feldzeichen unter optimalen Bedingungen und in einer geeigneten Form inskünftig nun hier ausgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Ebenso erfreulich ist, dass sich im Zuge dieser mehrjährigen Abklärungsphase zusätzlich einige Aargauer Gemeinden finden und begeistern liessen, "ihre" Bataillonsfahne als Leihgabe der kantonalen Historischen Sammlung ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So beispielsweise ab nächsten Freitag in Wettingen. Als – sozusagen kantonale "Begleitung" – wird derzeit im Grossratsgebäude eine temporäre Ausstellung mit dem Titel "Fahnenmarsch – von Nonnen, Astronauten und Füsilierten" präsentiert.

Mit dieser heute eröffneten Ausstellung wird ein wichtiges Stück Aargauer Geschichte geehrt und in das Bewusstsein gerückt, das wohl für viele unter uns schon fast in Vergessenheit geraten ist – die Grenzbrigade 5. Sie bzw. all ihre Soldaten waren es, die von 1939 bis 1945 den Aargau und damit den Norden der Schweiz beschützt und vor einer möglichen deutschen Invasion bewahrt haben, ...auch meine beiden Grossväter waren damals Teil davon und standen – wenige Kilometer von Familien, Hof, Feld und Stall entfernt, 6 Jahre an der Grenze. Die Bildung von regional verankerten Grenzbrigaden entstand hauptsächlich einer Idee und der Initiative des Aargauer Divisionskommandanten Divisionär Eugen Bircher. Im Gegenzug zur damaligen Feldarmee, die mobil eingesetzt wurde und deren Soldaten deshalb oft Gebiete schützen mussten, die sie kaum oder gar nicht kannten, stammten die Soldaten der Grenzbrigaden aus der Region. Die Grenzbrigadiers schützten also ein Gebiet, das sie bestens kannten, das sie bewohnten und liebten.

Am 1. Januar 1938 trat Birchers neue Truppenordnung in Kraft. 11 Grenzbrigaden für die ganze Schweiz wurden gegründet, darunter auch die Grenzbrigade 5. Am 1. September folgte der Einmarsch deutscher Truppen in Polen und damit der Beginn des Zweiten Weltkriegs. In der Schweiz herrschte Allgemeine Mobilmachung. Anlagen zum Grenzschutz wurden verbessert und Hindernisse aufgestellt. Doch die sechsjährige Grenzsicherung war zermürend: Der Dienstbetrieb bot wenig Abwechslung, ständig musste man auf der Hut sein, Wacht- und Patrouillendienste leisten – und das immer im gleichen engen Umkreis des Kompanieabschnitts. Um den Einsatz der Soldaten zu betonen und belohnen, erhielten sämtliche Kompanien der Grenzbrigade im September 1940 in einer feierlichen Zeremonie eine eigene Standarte mit dem Schweizerkreuz und in der Schaftspitze eingravierter Kompaniebezeichnung überreicht. Dies war eine besondere Ehre, denn üblicherweise trugen nur die nächsthöheren Verbände, die Bataillone und Abteilungen eigene Feldzeichen.

Die Grenzbrigade 5 war bis zur Einführung der Armee 95 im Einsatz. Es ist mir eine Freude, heute (21 Jahre nach Abschaffung der Grenzbrigaden) zusammen mit Ihnen diese einzigartige Ausstellung eröffnen zu dürfen und die Feldzeichen der Grenzbrigade 5 als wichtiges Kulturgut für unseren Kanton und die Schweiz im Sinne einer hoffentlich weit in die Bevölkerung ausstrahlenden Erinnerungskultur besichtigen zu können.

Bevor ich nun das Wort an Alt-SR und -RR Professor Dr. Thomas Pfisterer übergeben darf, der ein massgeblicher und unermüdlicher Förderer dieser Feldzeichen-Ausstellung ist, möchte ich Ihnen aus einem aktuellem Anlass noch etwas anderes, aber sehr gut zu "heute und hier" passendes, verraten: Der Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal bemüht und engagiert sich derzeit intensiv um die Erweiterung seines Bestands an militärhistorischen Anlagen. Der Bund (Armasuisse Immobilien) will diese ja bekanntlich abtosseln. Weitere 25 Anlagen mit insgesamt 40 Objekten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Kalten Kriegs sollen erworben, saniert und zum Teil originalgetreu ausgestattet werden und dann im bisherigen Rahmen mit Führungen und Exkursionen ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Nebst Vereinsvermögen und privaten Gönnern soll dies insbesondere auch ein namhafter Beitrag aus dem kantonalen Swisslos-Fonds ermöglichen. Das entsprechende Gesuch ist eingetroffen und abschliessend geprüft. Meine zuständigen Fachleute und ich als Departementsvorsteher unterstützen den Antrag und werden diesen dem Aargauer Regierungsrat noch diesen April zum Beschluss vorlegen. Warten wir hoffnungsvoll und zuversichtlich ab...

Nun wünsche ich Ihnen allen, werte Damen und Herren, viele spannende Entdeckungen, eine unvergessliche Vernissage, viel Freude und wohl auch etliche Emotionen an und mit den Feldzeichen der Grenzbrigade 5.